

Wer bin ich?

Und wenn ja wie sehr dagegen?

Seit Wochen werden die Attacken seitens CDU/CSU und FDP immer härter. In tief abgestimmten Choreografien schmettern sie an allen Ecken und Kanten gegen Grün. Auch wenn es zur Weihnachtspause ein wenig ruhiger geworden war, die Heckenschützen betrachten uns seit geraumer Zeit immer intensiver. Wir sind der neue Hauptgegner von CDU, CSU und FDP in den Debatten, Sitzungen und Auftritten, egal ob in Bund oder Land - und nicht mehr nur die „neue DAGEGEN-Partei“ sondern mittlerweile sogar eine „Protestsekte“.

Auffällig ist auch, dass vermehrt im Internet Stimmung gegen vermeintlich grüne DAGEGEN-Punkte gemacht wird.

(Siehe z.B. www.gelb-statt-gruen.de; www.dagegenpartei.de)

Die Angriffe sind in bester Wahlkampfmanier polemisch - aber hart und in ungeahntem Ausmaß. Und die bevorstehenden Kämpfe werden die Situation nicht erleichtern.

Stellt sich sich die grüne Reaktionsfrage:

Gleiches mit Gleichem vergelten?

Wir könnten mit den gleichen Waffen zurück schlagen. Ein Beispiel: In dem Animationsfilm der CSU werden viele Gegensatzpaare grüner Politik aufgereiht, wie z.B. „Die Grünen reden von Windkraft - Sind aber gegen nötige Stromleitung“...

Gleiches könnten wir getrost zurücksenden: „Die CDU ist für Atomkraft - aber gegen ein Endlager vor Ort.“ Dieses Rad ließe sich endlos weiter drehen. Nur noch zwei weitere Beispiele:

1. Schleswig-Holstein. Stehen wir dort nicht einer Landesregierung gegenüber, die von der Farbkonstellation zwar wie die im Bund anmutet - doch keinesfalls auf dem gleichen Kurs unterwegs ist? Die Nord-CDU stemmt sich gegen den Bundeskurs in puncto CCS. Und die Nord-FDP ist nicht nur dank Kubicki rebellisch, sondern auch beim Thema Atomkraft.
2. Hamburg. „Die Grünen haben sich entschieden, aus der Verantwortung zu fliehen. Das, was man begonnen hat, muss man auch zu Ende führen.“ Mit diesen Worten kommentierte CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe die Auflösung des Hamburger Senats. Dabei vergisst er die Führungspersonen aus den eigenen Reihen, wie z.B. Koch, Köhler und van Beust, die der Kern des Vorwurfs eigentlich treffen müsste.



Aber sollen wir deshalb wirklich als Getroffene in die gleiche Wunde zurückschlagen und die Gegenüberstellung in animierten Videos aufarbeiten?

Nein. Den Gefallen tun wir den Angreifern nicht. Getroffene Hunde bellen am lautesten. Wir nicht. Für GRÜN spielt auch der Ton die Musik.

Stellt sich zunehmend die Frage, wie wir denn reagieren sollen?

Wenn wir ganz ehrlich sind, dann sollten wir uns hinter dem DAGEGEN nicht so verstecken...

Selbstbewusstsein ist angesagt!

Ja. Klar sind wir DAGEGEN. Das liegt in unseren Wurzeln als grüne Partei, die sich aus einer Protestkultur, aus einer GEGEN-Bewegung gegründet hat. Und schaut man sich genau an, was uns seit langem von anderen unterscheidet - die Glaubwürdigkeit - dann sehen wir auch schnell, dass das DAGEGEN einen wichtigen Teil dieser ausmacht.

Also: Ja wir sind DAGEGEN.



Die Situation hat sich natürlich in 2010 extrem zugespitzt. Es gibt immer mehr Bereiche, in denen wir mit klarer Kante gegen unsinnige und hoch riskante Planungen kämpfen müssen. Nicht nur die Pharma- und Hotellobby treibt momentan den Politikstil in Deutschland vor sich her. Es wird über die Bürgerinnen und Bürger hinweg regiert. Gesundheitsreform, Sparpaket, Hartz VI und vieles mehr - gegen diesen schwarz gelben Murks muss man eine klare DAGEGEN-Haltung beweisen. Und schauen wir auf ein sehr wichtiges Thema unserer Politik - die Energiefrage - dann müsste man den letzten Satz noch drei mal und dick unterstreichen.



Die anderen erwarten unsere Gegenangriffe und unsere Fehltritte in puncto DAGEGEN bzw. DAFÜR. Das sollen sie auch gerne weiterhin tun - wir werden nicht mit komischen Werbeaktionen zurückschlagen. Wir kontern viel effektiver, wenn wir weiterhin unsere Glaubwürdigkeit stabilisieren und durch die paradoxe Intervention des Nicht-Reagierens den Angriffen standhalten.



Damit stehen wir nicht allein. Oftmals lassen wir folgendes außer Acht:

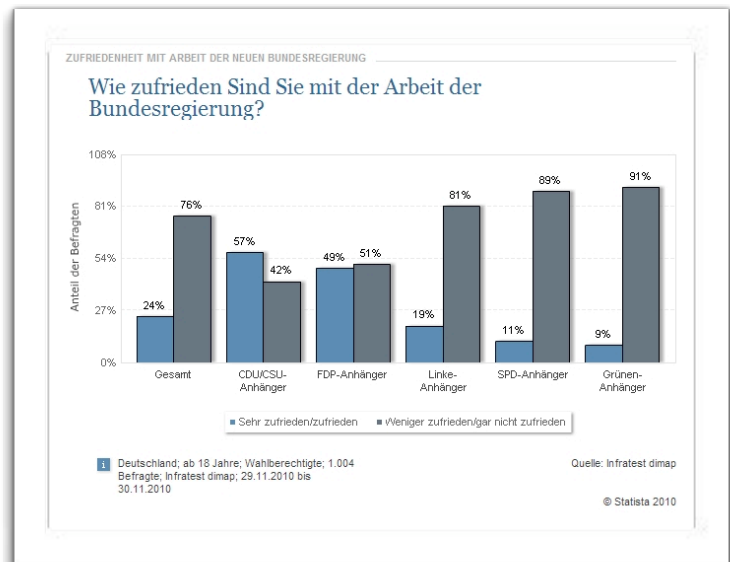
DAGEGEN sind manchmal viel mehr Menschen als man denkt!

Der aktuelle MLP-Gesundheitsreport 2010 zeigt, dass 61% der Deutschen keinen guten Eindruck von der Gesundheitspolitik der Regierung haben. Schon der Deutschlandtrend im August zeigte, dass 41% der Deutschen die HartzIV-Sätze für zu niedrig empfinden und eine Studie des Deutschen Atomforums bescheinigte im Juni, dass 50% der Deutschen generell gegen Kernenergie sind.

Zudem lohnt ein Blick auf die Umfragewerte von Schwarz-Gelb und damit meinen wir nicht nur die der jeweiligen Parteien, sondern vor allem die Zufriedenheitskurven.

Die Opposition im Gegensatz, bekommt sehr gute Werte und die grüne Oppositionsarbeit wurde erst vor kurzem zur Besten erklärt.

Bemerkenswert ist umso mehr, dass obwohl die Anderen gegen uns polarisieren, bzw. das „DAGEGEN“ stark positionieren, die generelle Zustimmung relativ stabil bleibt.



Dann könnten wir resümieren, dass das DAGEGEN gut für uns ist...

Das ist es teilweise auch. Die Gegenangriffe zahlen oftmals auf unser Konto ein. DAGEGEN-Partei - „Das glauben die Leute nicht. Die Strategie, die Grünen in diese Ecke zu drängen, sei zu plump, werde beim Wähler nicht verfangen und bewirke letztlich das Gegenteil. Damit machten CDU und FDP keinen Boden gut“ - so der Politikwissenschaftler Hans-Georg Wehling. Im Grunde könnten wir also fast dankbar sein für die vielen DAGEGEN-Vorwürfe der letzten Wochen.

Die anderen vergessen zudem, dass es unser Job ist, DAGEGEN zu sein...

DAGEGEN - das ist richtig so!

„Das Wort Opposition bedeutet Widerstand oder Widerspruch. In der Politik bedeutet es, eine andere Meinung als die Regierung zu haben. Die Opposition greift an. Ihre Aufgabe ist es, die Regierung zu kontrollieren, zu kritisieren und bei den politischen Diskussionen eigene Vorschläge zu machen. Außerdem vertreten die Parteien in der Opposition die Interessen der Menschen, von denen sie gewählt wurden.“ So definiert es schon der ZDF Kinderkanal, damit es auch die Jüngsten verstehen.

In bzw. mit diesem Zitat ist alles gesagt. Ja wir sind Opposition. Ja wir sind DAGEGEN. Wir haben definitiv eine andere Meinung als die Regierung und wir stehen für unsere Wählerinnen und Wähler ein.

Wichtig auch - „ bei den politischen Diskussionen eigene Vorschläge zu machen.“ Genau hier können wir sagen:

Bei den Grünen gilt Gestern wie Heute...

...ein DAGEGEN hat immer auch ein DAFÜR!

Grün kämpft nie ohne Grund! In unseren programmatischen Eckpfeilern, in unseren Forderungen und Konzepten achten wir stets auf die gründliche Analyse der Situation und auf die Prüfung aller relevanten Rahmenbedingungen. Wir versuchen stets die ökologischen und sozialen Komponenten in den Vordergrund der Diskussionen zu stellen. Dadurch kommt momentan die DAGEGEN-Haltung richtig in Fahrt, wenn alle anderen nur wirtschaftliche Interessen oder z.B. moderne Architektur im Kopf haben. Nach außen mag das auf den Ersten - Blick auch stark gegnerisch und kämpferisch klingen...

Die Mentalität gegen etwas zu sein, ist aber nicht destruktiv gemeint oder polemischer Natur wie bei der Linkspartei. Nein, sie ist grün geprägt, sie ist mehr als konstruktiv. Sie fördert und entwickelt eines unserer Kernanliegen - den Kulturwechsel hin zu einer Demokratie des 21. Jahrhunderts. Die neue Protestkultur könnte somit durchaus heilsam sein. „Sie könnte dazu führen, dass in unseren Gemeinden wieder mehr über Sachargumente debattiert und weniger auf der Grundlage von Machtfülle und passendem Parteibuch entschieden wird. Auch der Vorwurf, die wirklich interessanten Debatten zu wichtigen Entscheidungen fänden nur allzu oft unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, fällt nicht eben vom Himmel. Und dass Bürger sich immer weniger damit zufrieden geben, alle vier oder fünf Jahre per Pauschalvotum einen in Einzelfragen kaum zu greifenden Willen kundzutun und ansonsten dem Schicksal seinen Lauf zu lassen, sollte niemanden stören, der an einer reifen und mündigen Demokratie ein Interesse hat“ - so Alexander Huber in einem Artikel in der Badischen Zeitung über den Mehrwert der Bürgerunruhen in 2010.

Den positiven Mehrwert haben selbst die ganz Schlaunen bemerkt: „Ich bin lieber zwei Jahre später fertig und habe die Bürger für ein Projekt begeistert. Ein zweites Stuttgart 21 will ich nicht“ - so Bahn-Chef Grube Ende 2010.

Zusammenfassung & Ausblick:

Betrachten wir alle Argumente zusammen, dann ist das DAGEGEN nicht nur in der Verankerung als Opposition, in der Geschichte unserer Partei und vor allem in der Vertretung der Probleme bestimmter gesellschaftlicher Gruppierungen unsere Aufgabe und Natur, sondern auch unser entscheidender Vorteil für die zukünftigen Herausforderungen. Wir nehmen uns selbst und den Auftrag der Wählerinnen und Wähler ernst und wir bleiben dem treu. Wir stellen einen GEGEN-Entwurf.

Wir schlagen folgende Haltung vor:

Lasst uns das „DAGEGEN“ nicht dementieren, sondern es stets in der Sache begründen.

Lasst uns dem „DAGEGEN“ immer unser gut begründetes und fachlich fundiertes „DAFÜR“ gegenüber stellen.

Wir sind DAGEGEN und das ist auch gut so!

Für eine beispielhafte Übersetzung bedienen wir uns wieder beim Spitzenkandidaten aus Baden-Württemberg: „Eine Nein-Sager Partei? Diesen altbackenen Vorwurf hören wir seit dreißig Jahren. Wenn ich einen sanierten Kopfbahnhof will, dann muss ich NEIN dazu sagen, dass er vergraben wird, sonst geht das doch gar nicht.“

Auf gruene.de zeigen wir ab sofort auch die beiden Seiten nebeneinander. Alles unter dem selbstbewussten Motto:

Unser konstruktives DAGEGEN hat immer ein begründetes und argumentativ starkes DAFÜR und anders herum genauso.

